

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 91 13. Jahrgang

Donnerstag, 1. April 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

## Neuer Aderlaß der Feindschiffahrt

### Die achte März-Sondermeldung: 17 Schiffe mit 103 500 BRT. versenkt Überraschender Luftangriff auf militärische Ziele an der Südküste Englands

#### Reparaturwerkstätte Gibraltar

Drachbericht unseres Vertreters  
Gibraltar, 31. März  
Mehrere schwerbeschädigte Kriegsschiffe Großbritanniens liegen zur Zeit in Gibraltar, von denen ein Kreuzer und zwei Zerstörer im Trockendock notdürftig repariert werden. Der Kreuzer erhielt einen Torpedotreffer am Heck, der ein großes Loch riß und das Schiff manövrierunfähig machte. Einer der Zerstörer ist vorn und hinten eingebrochen, während bei dem anderen ein Lufttorpedo auf die Kommandobrücke fiel und den größten Teil der Aufbauten fast bis zur Wasserlinie wegschleuderte.

#### Giraud als Spießgeselle der Freimaurer

Von unserem Korrespondenten  
Paris, 31. März  
Aus Algerien wird gemeldet, daß der von Roosevelt völlig abhängige General Giraud in Algier eine auf die Vereitelung aller gegen die Freimaurer gerichteten Maßnahmen abzielende Verordnung erlassen will. Alle Personen, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur internationalen Freimaurerei auf Grund der erlassenen Gesetze und Verordnungen von der Regierung in Wien ihrer Ämter enthoben seien, sollen demnach in die Ämter wieder eingesetzt werden.

#### „Ermahnungen“ an ägyptische Studenten

Drachbericht unseres Vertreters  
Kairo, 31. März  
Die Kairoer Presse enthält einen Aufruf des Rektors der Al-Azhar-Universität, in dem die Studenten aufgefordert werden, sich nicht mehr an „Unruhestellungen“ zu beteiligen, sondern ihre nationalen Leidenschaften zu zügeln und ihre geistigen und körperlichen Kräfte zu stärken und diese nicht „zum unangemessenen Zeitpunkt und in unzulässiger Weise“ zu verwenden.  
Dieser Appell dürfte den Briten kaum angenehm gewesen zu sein. Er bestätigt, daß in Kairo Studentenunruhen stattgefunden haben und offensichtlich in einem Ausmaß, das die Regierung der altberühmten Al-Azhar-Universität veranlaßt, einzugreifen. Er sagt sein Wort der Kritik an dem Verhalten der ausländischen Studenten, und es dürfte bei den Briten nicht gern gehört werden, wenn der Vetter der Zentraluniversität der arabischen Welt seinen Studenten den Rat erteilt, die Kräfte bis zum „angemessenen Zeitpunkt“ zu schonen.

## U-Boote siegten über Bomber

Fk. Dresden, 31. März

Nicht weniger als sieben Sondermeldungen über U-Boot-Erfolge waren bisher schon im Monat März veröffentlicht worden. Jetzt ist auch sein letzter Tag nicht vorübergegangen, ohne von neuen schweren Schlägen gegen die feindliche Schifffahrt zu berichten. In der heutigen achten Sondermeldung heißt es, daß wiederum sieben feindliche Handelsschiffe auf den Grund des Meeres sanken, und zwar wird ausdrücklich mitgeteilt, daß sie schwer beladen waren. 103 500 BRT. Kriegsmaterial gelangten anstatt an die feindlichen Fronten zu den Fischen.

Es waren verschiedene Nachschublinien, auf denen unsere U-Boot-Waffe Säden in das Schiffsmaterial der Gegner riß. Die Kampfzonen lagen im Nordatlantik, im Mittelatlantik und im Mittelmeer. Dabei wurden im Nordatlantik die Erfolge erzielt bei orkanartigen Stürmen, also einem Wetter, das das Fühlhalten an Geleitzügen außerordentlich erschwert. Die Tüchtigkeit unserer Seeleute wurde abermals bewiesen. Ferner enthält die Meldung auch eine Nachricht über einen besonderen Kampf: In der Biskaya haben sich schwere feindliche Bomber auf deutsche U-Boote gestürzt, die Waffen zweier Elemente prallten aufeinander. Unsere U-Boote haben sich dem Angriff nicht durch Tauchen entzogen, sondern ihn aktiv abgewehrt. Dabei gelang es ihnen, die feindliche Zahl von fünf schweren Bombern dorthin zu schicken, von wo wohl ein U-Boot wieder emporkam, nicht aber ein Flugzeug. Es muß eine recht stattliche Zahl feindlicher Flieger gewesen sein, die unsere U-Boote attackierte. Die Größe des Erfolges zeigt einmal von der Wüte der Abwehrkräfte, die unsere U-Boote-Männer an Bord haben, sowie von ihrer Kaltblütigkeit und ihrer Treffsicherheit. Sie läßt zum anderen darauf schließen, daß unsere U-Boote für die Abwehr feindlicher Flugzeuge eine Taktik entwickelt haben, die auf der Höhe der Zeit steht. Nach jedem Mittel, durch dessen Anwendung unsere U-Boote dem Wirken der feindlichen U-Boot-Waffe empfindliche Hemmungen abgeben zu können, hat man deutscherseits ein kräftiges Gegenmittel zu bieten verstanden. Machen unsere U-Boote Fortschritte, so wir ganz sicher auch. Wir haben dabei immer noch mehr als eine Meilenlänge voraus gelegen. Nach den Erfahrungen, die wir in dieser Beziehung seit mehr als dreieinhalb Jahren machten, dürfte das auch in Zukunft so

bleiben. Seit Beginn des Krieges besteht der Wettkampf zwischen der Entwicklung der U-Boot-Abwehr und der deutschen Steigerung der Durchschlagskraft. Alle U-Boot-Konferenzen, die am laufenden Bande tagten, und alle Maßnahmen unserer Feinde haben diesen nicht die Oberhand zu geben vermocht. Unsere Feinde kommen zur See aus der Defensive nicht heraus; den großen Seemächten zwingen wir das Gesetz des Handelns auf.  
Was dürfte die Abschlußzahl für den Monat März 1943 vorliegen. Im März 1942 waren es 584 000 BRT. feindlichen Schiffsraums, die durch deutsche U-Boote vernichtet wurden. Das diesmal die Summe weit darüber liegt, bezeugt, daß es den Gegnern im Laufe von zwölf Monaten nicht gelungen ist, der Lösung ihrer wichtigsten Frage, des U-Boot-Problems, näherzukommen.

#### Viele Tanker Venezuelas liegen still

Drachbericht unseres Vertreters  
Buenos Aires, 31. März

Wie über Buenos Aires gemeldet wird, liegen trotz nordamerikanischer Drängens zahlreiche venezolanische Tankerschiffe in den Häfen still. Dazu berichten venezolanische Zeitungen von den Plänen der Regierung, die Tanker Venezuelas unter Staatskontrolle zu stellen. Eine solche Maßnahme — so heißt es in den Blättern — werde vermutlich einer Stilllegung des Tankerschiffverkehrs gleichkommen, da sich die Schiffabfertigungen energisch weigerten, im Auftrage der venezolanischen Regierung und für Rechnung der U.S.A. eine Route zu fahren, die trotz ihrer Kürze eine der gefährlichsten sei. Bei dieser Route handelt es sich um die Strecke Venezuela—Aruba—Curacao.



Wettermacher im Weltmeer. Als Meteorologe auf einem Unterseeboot im Atlantik. Ballons steigen auf, um die genaue Windrichtung und ergänzend auch die Geschwindigkeit des Windes messen zu können

Fk. Aufz.: Kriegsbilddienst Kramer (P.B.Z.)

## Steigende Produktion

Die Leistungssteigerung unserer Rüstungsindustrie hat bisher noch immer unsere Erwartungen und die letztmöglichen Ahnungen unserer Feinde übertroffen. Es geht hier eine Entwicklung vor sich, die schon deshalb eine höhere Betrachtung verdient, weil in der sprunghaft wachsenden Produktion deutscher Waffen die Gewissheit künftiger Siege begründet liegt.

Die Steigerung der Rüstung hängt im wesentlichen von zwei Faktoren ab: Menschen und Material. Während die ersten Kriegsjahre eine so große Ausweitung der deutschen Rüstungsproduktion ergaben, näherten wir uns mit gleicher Schnelligkeit dem Punkt, an dem die Ausnutzung dieser Rüstungsquellen von der Organisation zusätzlicher Arbeitskräfte abhängig wurde. Das Jahr 1942 und die gegenwärtigen Monate sind für die deutsche Rüstung durch die zahlenmäßige Lösung dieser Aufgabe gekennzeichnet. Den Bemühungen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Gunter Sander, ist es im Bericht abgelaufen. Millionenmengen europäischer Arbeitskräfte der deutschen Rüstung zur Verfügung zu stellen, so daß im Augenblick eine in die Millionen gehende Zahl an Ausländern im Reichsgebiet arbeiten. Darunter befindet sich schon jetzt eine sehr große Zahl von Fachkräften, die durch Schulung und Anlernung ungelerner Arbeiter handlich macht. Die totale Mobilisierung der Arbeitskraft der Heimat sichert den weiteren Bedarf für die gewaltigen Rüstungsaufgaben. Entscheidend für die Leistungssteigerung wird aber vor allem auch die innere Organisation der deutschen Rüstungsindustrie. Hier ist bestimmt worden, daß bei aller Planung nicht etwa bis ins einzelne jeder Produktionsvorgang dekretiert wird. Es wurde an die Selbstverantwortung der deutschen Industrie appelliert, und der erzielte Erfolg bewies die Richtigkeit der Maßnahmen. In einer zentralen Planung werden der Industrie die Aufgaben gestellt, während die Durchführung unter Leitung der von Reichsminister Speer berufenen Hauptauschüsse und Ringe den verantwortlichen Betriebsführern überlassen bleibt.

In der Durchführung der einzelnen Planungen sind nun Grundzüge angewandt worden, die auf dem Boden einer kapitalistisch-liberalistischen Wirtschaft überhaupt nicht wachsen können. Für jeden deutschen Rüstungsbetrieb gilt heute das Gesetz, schneller in besserer Qualität zu fertigen, die gemachten Erfahrungen mit den anderen Betrieben gleicher Art anzutauschen und dadurch zu erreichen, daß allmählich jeder Betrieb an Leistungen noch dem jeweiligen Weltmarktpreis anonymer des gleichen Typs in mehreren Fabriken hergeholt werden, so sind die Zer-

## Feindvorstöße am Kuban-Brückenkopf zerschlagen

### Harte, aber erfolgreiche Abwehrkämpfe südlich des Ladogasees — Britisches U-Boot versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 31. März  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Süd- und Mittelabschnitt der Kuban-Brückenkopf und südwestlich Blazna wurden feindliche Vorstöße durch wirksame Artilleriefeuer und wichtige Angriffe von Sturmkommandos zerschlagen.  
Südlich des Timenisees erreichte ein eigenes Angriffsunternehmen zur Verfürgung der Front trotz erheblicher Geländeunregelmäßigkeiten die gesteckten Ziele.

Im Kampfraum südlich des Ladogasees dauerten die harten, aber erfolgreichen Abwehrkämpfe an. Zwei feindliche Bataillone wurden eingeschlossen und vernichtet, eine Anzahl Panzer abgeköllert. Die Abwehrkraft in Tunesien hält an. Während in einigen Abschnitten die feindliche Angriffstätigkeit unter dem Eindruck des erfolgreichen Widerstandes deutsch-italienischer Truppen vorübergehend etwas nachließ, setzte der Feind in anderen Front-

abschnitten seine schweren Angriffe fort. Sämtliche Angriffe scheiterten auch gekern an der entschlossenen Abwehr unserer Truppen. Die Luftwaffe griff am Tage und bei Nacht durch laufenden Einsatz ihrer Fliegerverbände wirksam in die Erdkämpfe ein.

Im Mittelmeer versenkte ein deutsches Kampfflugzeug ein britisches U-Boot. Ein überraschender Angriff der Luftwaffe am achtzigsten Tage gegen militärische Ziele an der Südküste Englands hatte Erfolg.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben unsere U-Boote den Feind auf verschiedenen Nachschublinien erneut schwer getroffen. Sie versenkten im Nordatlantik bei teilweise orkanartigem Wetter, im Mittelatlantik und im Mittelmeer, zum größten Teil aus Geleitzügen, 17 feindliche schwer beladene Handelsschiffe mit aufammen 103 500 BRT. In der Biskaya wurden fünf schwere Feindbomber beim Angriff auf U-Boote durch die Abwehrkräfte dieser Boote abgeschossen.

### „Dank für frohe Nachricht“

—ert. Wir sind alle Menschen mit Schwächen und Fehlern und wenn wir auch über manches kleinlich Gestrige hinausgefunden haben, mangelt uns im Gerause um täglichen Kleinkram gar oft die Distanz zur klaren Beurteilung der gewaltigen Größe der Auseinandersetzung von heute. Ein prüfender Blick nach rückwärts hilft uns nicht selten dazu. Da sind auch Archive als Gedächtnisstütze etwas wert. Wir greifen heraus die Nummer 313 vom 11. November 1918 der „Berliner Allgemeine Zeitung“. Da lesen wir — wörtlich wiedergegeben — folgende Meldung: „Funkspruch an Alle! Heute 4 Uhr 5 Minuten morgens wurde folgender Funkspruch ausgegeben: Freiheits- und Friedensgruß an Alle! Berlin und Umgebung in Händen des A.-u.-S.-Rates. Um 4 Uhr 10 Minuten traf folgende Antwort aus Moskau ein: Herzlichen Glückwunsch und Dank für die frohe Nachricht. Auf Wiedersehen! Moskau.“....

Man möge diese Meldung nur recht oft lesen. Sie braucht keine Erklärung, auch wenn der Freudenausbruch Moskaus binnen fünf Minuten ein besonders staunenswertes Tempo verrät. Diese Meldung allein schon deckt in der dokumentarischen Form die Zusammenhänge der teuflischen Vernichtungspläne auf, die in unserer heutigen Feindkoalition erneut vereint Deutschland und mit ihm den ganzen europäischen Kontinent der Zerstörung preisgeben wollten. Mit welcher höhnischen Zynismus noch dazu zeigt der Kopf des oben zitierten einstigen Berliner Blattes, in dessen Mitte in besonders großer reklamemäßiger Hervorhebung zu lesen ist: „Jeden Freitag lustiges Blatt“ Die verbrecherische Verschönerung des größten Kulturvolkes Europas an die Mächte der höllischen Zerstörung wird also noch mit Witz eingeraimt. — Da wissen wir wohl auch heute, wie wir dran sind. Richten wir uns danach!

#### „Sehr große Schäden“ in Brighton

Drachbericht unseres Vertreters  
Lw Stockholm, 31. März  
Deutsche Luftstreitkräfte waren, wie die englischen Sicherheitsbehörden melden, in der Nacht zum Dienstag über dem mittleren Ostengland tätig. Von dem Tiefangriff schneller deutscher Bomber auf Brighton an der englischen Südküste am Montagmittag geben die Engländer „sehr große Schäden“ an. Sie verweigern den Namen der angegriffenen Stadt, aber die Einzelheiten ihrer Angaben lassen keinen Zweifel, daß sie dieses gezielte deutsche Überraschungsunternehmen meinen.



# Unsere Luftwaffeneinheiten im Erdkampf

## Stolze Bewährung einer jungen Truppe im infanteristischen Einsatz

PK.-Sonderbericht von Kriegsbericht Hermann Kohlert

Wie gemeldet, hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, eine Ehrengarde für im Erdkampf besonders bewährte Angehörige der Luftwaffe gestiftet.

Im Osten, März 1943  
Die neue deutsche Luftwaffe war von Anfang an von einem jugendlichen und elastischen Geist getragen. Das hing sicher damit zusammen, daß

Flugabwehr bestimmten Geschütze für die Bekämpfung fester und beweglicher Erdziele und leitete daraus, ohne große neue Organisation, eine Hilfsaufgabe für sich her, die sie inzwischen, wie allgemein bekannt ist, sowohl im Angriff gegen starke Befestigungen wie in der Abwehr feindlicher Panzerangriffe aufs glänzendste gelöst hat.

Und wieder bewährte die Luftwaffe ihre initiale Kraft, als die Ausweitung des Krieges neue Anforderungen an die zahlenmäßige Stärke der deutschen Wehrmacht richtete. In kürzester Frist stellte sie ihre Lw-Feldeinheiten auf, die, nach neuen Gedanken ausgerüstet und durchgebildet, heute an verschiedenen Abschnitten der Ostfront eingesetzt sind. Sie gab damit dem ganzen deutschen Volk ein Beispiel der Tat für die restlose Erfassung aller Kräfte und ihre volle Konzentrierung auf die kämpfende Front.

Überall ist der Kern dieser Feldeinheiten aus den Ausbildungsformationen der Luftwaffe hervorgegangen, die bisher schon die Träger der infanteristischen Schulung der fliegenden Truppe gewesen waren. Unter den Offizieren finden wir viele jener bewährten Soldaten, die die Luftwaffe vor Jahren aus der Polizei übernommen hatte. Angehörige der Flak, der Horst- und Nachrichtenkompanien sowie anderer Formationen stießen dazu. Sie alle sind heute in den Schützenkompanien der Luftwaffe zu neuen Einheiten zusammengewachsen, die sich voll jugendlichen Schwungs der ihnen bisher fremden Aufgabe des infanteristischen Kampfes hingeben.

Die Bataillone mehrerer Divisionen haben die große Probe in den harten Winterkämpfen der mittleren Front bereits bestanden und erst kürzlich im Raum von Welkija Luki massierte Panzerangriffe der Sowjets schon in den Anfängen zerschlagen. So stehen heute an weiten Abschnitten des Ostens die jungen Verbände der



Luftwaffen-Feldeinheiten werden auf einem Bahnhof der Ostfront ausgeladen

Luftwaffen-Feldeinheiten im Kampf Schulter an Schulter mit ihren altbewährten Kameraden der Infanterie. Die Eigenschaften und Tugenden, die ihre Männer schon in allen früheren Verwendungen ausgezeichnet haben, werden sie auch im neuen Einsatz bewahren. Und darum werden sie auch hier der deutschen Luftwaffe Ehre machen.



Fallschirmjäger im Erdkampf

Bei ihrer Gründung gegenüber den beiden anderen Wehrmachtteilen unendlich viel nachzuziehen hatte und deshalb für ihren Aufbau nicht nur die organisatorischen, sondern auch die improvisatorischen Kräfte in besonderem Maße an sich zog. Der Geist ihres Oberbefehlshabers belebte und befruchtete ihre Arbeit nach beiden Richtungen. Gerade die jugendlichen, kämpferischen Elemente, die ihr von allen Seiten zuströmten, befähigten sie, immer wieder andere Aufgaben zu übernehmen und überall da einzuspringen, wo sich neue Chancen für die ihre eigene Tatkraft boten. Das erste typische Beispiel hierfür zeigte die Flak: kaum entstanden, erkannte sie die hervorragende Eignung ihrer zur

# Was ein Fragebogen von anno 1839 verrät

## Soldbücher in früherer Zeit — Strenge Zucht bei den preußischen Husaren

Ein interessantes Soldbuch eines Husaren Loeser von der 2. Schwadron des 12. Eisleber Husarenregiments gibt — nach den historischen Aufzeichnungen von Prof. Dr. Hartenstein — aufschlußreiche Einblicke in den Dienst der damaligen preußischen Kavallerie. Im Nationale des am 27. Mai 1820 geborenen Husaren Karl Loeser wird genau soviel gefragt wie auf unseren heutigen Fragebogen. Gemessen wird er nach Zoll und Strich, wissen will man u. a., ob er ein Erbberechtigungs-Zeugnis besitzt. Die einleitenden

„Nachrichten für den gemeinen Cavalleristen“ geben bekannt, was von dem Soldaten an Mut, Geistesgegenwart, Gehorsam usw. verlangt wird. Dort steht u. a.: Er muß sich täglich waschen, kämmen, seine Stiefel wischen, seine Sachen und Kleider ausbürsten. Er darf sich nicht betrinken, um Geld spielen oder Exzesse machen. Ein wichtiger Punkt besagt, was zu tun ist, wenn der Mann als Soldwache steht. Hier geht es im einzelnen von Buchstabe a bis m. Dann kommt eine Aufstellung der Bekleidung und Ausrüstung, dabei unter Bewaffnung: Pistole mit Kratzer, Büchse mit Kratzer, Säbel. An Bekleidung einschließlich seines Pferdes erhält der Cavallerist 5 Lederstücke, 15 große Montierungsstücke, 22 Reitzeuchstücke, 5 kleinere Montierungsstücke.

An barem Solde gibt es aller 10 Tage 25 Silbergroschen, macht alle Monate 2 Thaler 15 Sgr., dazu an Theuerungszulagen 15 Silbergroschen „Victualienzulage“, außerdem jeden Monat zu seinem Unterhalt 6 Commißbrote zu je 6 Pfund. Für Naturalverpflegung im Felde gibt es Abzüge Kapitulant an drei oder sechs Jahre erhalten monatlich 15 Groschen Zulage und die Ehrentrudde.

Führungsvorschriften stehen in fünf Paragraphen, dann kommen die Gesetze, die zum Teil endigen: „Erschossen wird...“ Genau unterschieden und beschrieben werden die drei Arrestarten: „Gehinder Arrest ist bloß einsam, mittlerer ist einsam, dunkel und bei Wasser und Brot, strenger Arrest ist einsam, dunkel, auf Latten bei Wasser und Brot. Jeden vierten Tag aber erhält der Arrestant warmes Essen. Auf Festung kommt der Bestrafte in eine Strafraction und muß von morgens bis abends schwer arbeiten.“

Die wirkliche Abrechnung erfolgt in Unter rubriken: Traktament, Victualienzulage, Bürstengeld, Hufeischlaggeld, Dreifache Unterschrift des Rittmeisters, Wachtmeisters und Empfängers ist ordnungsmäßige Quittung.



Auch in den schweren Winterkämpfen hat die Flakartillerie die Truppen des Heeres im Einsatz auf Erdziele bestens unterstützt PK.-Kriegsbericht Beeger, Heber (Sch.) und Rutkowski (PBZ)

# Unter anderem Himmel

ROMAN VON ERICH EBERHAYER

Sie legte sich auf den Bettkeruhl, die Gattin des Chefs, wie irgendein Maffler von der Börse...  
Den Schleiher schlug sie auch jetzt nicht hoch. William fühlte durch das bläuliche Gewebe den kalten, harten, hegenden Blick ihrer grauen Augen. Am unteren Rand des Schleiher sah sich die dünne Vintre der schmalen, Fischot geschwinkten Lippen hin. William sah vor allem dieses Stück leise vibrierender Farbe unterhalb des Schleiherandes, irgend etwas awang ihn, gebannt dorthin zu schauen.  
Mrs. McKlan ließ sich Zeit. Sie fühlte wohl intuitiv, daß der junge Mann, je länger sie ihn jappeln ließ, um so nervöser wurde. Rett hat er's hier, dachte sie, und ließ ihre Wetzheraugen rubig im Zimmer umhergehen. Wahrscheinlich ist er sehr stolz auf dieses Büro und auf die Doppeltüren und den Diener, der anmeldet... Schade, daß er den Flak bald einem anderen wird räumen müssen. McKlan hat wohl recht; er ist sicher ein guter Kassierer. Diese Ordnung auf dem Schreibtisch! Die wenigen Aktenmappen —! Ah, und dort der Tafel! Da stimmt sicher alles auf den Penna, und wenn fünf Cent's fehlen, hat der Junge schlaflose Nächte. Gott, wie schnell er nervös wird...! Sie feine Hände, übrigens hübsche, kleine Hände, miteinander ringen! Kann er sich denn gar nicht ein bißchen beherrschen? Soll nur noch etwas weicher werden, hat alles Zeit... Erkannlich übrigens, wie gut er schon morgens im Büro angezogen ist, diese Strümpfe, hellgraue Strümpfe, Seide, wenn nicht alles täuscht; der Knus aus weichem, grauem Flanell, tadellos gebügelt, der Schlips diskret und genau richtig im Ton. Das schon

allerhand gelernt in den paar Monaten... Schaden, wenn nicht ausgerechnet Solwie in ihn verlegt wäre, könnte er wirklich eine Bierde der Bauf werden... Dabei war zu verziehen, daß das dumme Kind ihr Herz an diesen Habennicht und kleinen Gauner gehängt hatte, der die Vorstadt Mädchen verließ, kurz bevor sie ein Kind von ihm zu bekommen pflegen... Diese weichenblauen, dunkel umrandeten Augen, die jetzt in Angst und Abwehr nervös flackerten, fonten sicher wunderwoll lägen und den jungen Dingen allerlei erzählen und verschweigen, was ihnen schlaflose Nächte bereitete...  
„Womit kann ich Ihnen dienen, Mrs. McKlan?“ fragte William jetzt doch, aber die Zunge war ihm wie gelähmt, vielleicht, weil er vor kaum einer Stunde erst diesen Act, diesen Vor Carter, hatte erledigen müssen, vielleicht, weil er überhaupt nicht in Ordnung war heute. Jedenfalls wachte er von diesem Augenblick an, da er nicht die Kraft gehabt hatte, ihr Schweigen durchzubrechen, daß er der Frau vor ihm wehrlos ausgeliefert war.  
„Herr Westport“, sagte Mrs. McKlan sehr leise, mit einer Stimme, die völlig unbeteiligt und fast stang. „Sie verkehren seit einigen Monaten in meinem Hause...“  
„Gewiß, Mrs. McKlan, und ich bin dankbar dafür.“  
„Mein Mann protegiert Sie.“  
„Er hat mir eine große Verantwortung übertragen.“  
„Meine Tochter ist verliebt in Sie.“  
„Aber, Mrs. McKlan...“  
„Lassen Sie das! Ich helfe nur sehr. Aber ich bin noch nicht fertig. Der geistige Abend ist angenehm verlaufen...“  
William frökelte. Seine Anie, die er hart aneinandergepreßt hatte, begannen zu zittern; er bemerkte es erstochen, aber er konnte nicht dazugreifen tun; es wirkte ziemlich lächerlich. Auch Mrs. McKlan sah es. Ihr Mund unter dem Schleiherand zuckte ein wenig.  
„Ich hatte nicht damit gerechnet, daß Sie so weit gehen würden. Ich hielt Sie für schüchtern

und ungeschicklich, und deshalb habe ich bisher nicht viel unternommen. Zeit gehen ist das anders. Ich habe Ihnen gestern eine Karte gestellt, Herr Westport. Und Sie sind mit der Genauigkeit und Gründlichkeit eines richtigen Baubeamten in die Halle hineingegangen. Ich wollte mit Ihnen zu Ende kommen. Das Ende ist da.“  
Sie schwieg. Offenbar wollte sie ihm Zeit lassen, sich von der Serie Annahmen, die sie präzis gefandert hatte, etwas zu erholen, da es ja nur dann Spaß macht, weiter zu borgen, wenn der Gelehrer noch bei Bewußtsein ist und auf die Schläge irgendwie reagiert.  
William aber war jetzt Harer im Kopf als zu Beginn der Unterhaltung. Er wußte, daß es um alles ging, und plötzlich fanden ungeschickte Kräfte der Abwehr in ihm auf. Alle Schwäche war überwunden, seit er den Umfang des Angriffs und die Größe der Entschädigung, die für ihn auf dem Spiel stand, erkannt hatte.  
„Ich hatte leidenschaftlich die Absicht, Sie und Herrn McKlan um die Hand Ihrer Tochter Solwie zu bitten“, sagte er, so fest er vermochte; er machte sogar eine kleine Bewegung auf seinem Stuhl vor Mrs. McKlan.  
„Reizend“, sagte Mrs. McKlan hinter ihrem Schleiher: „Stillschweigend.“ Es war nicht zu erkennen, ob das Dohr war oder Zustimmung. „Und sonst haben Sie keine Wünsche, Herr Westport?“ Sie lachte.  
„Also doch Dohr! dachte William: er wurde wieder ganz schwach. Mrs. McKlan lachte herzlich. Die Federn auf ihrem Hut wippten auf und nieder vor Gelächter.  
In seiner Bedrängnis wachte William etwas zu sagen, was so ausgeprochen dumm war, daß er später, als er Zeit dazu hatte, über alles nachzudenken und sich jede Sekunde dieser Tage immer wieder zu revidieren, nicht mehr begriff, warum er seine Worte nicht besser überlegt hatte.  
„Hr. Gattin“, sagte er, „Herr McKlan, hat sich schon bereit erklärt, mir Solwie zur Frau zu geben...“

# Das Blutopfer der Kroatien-Deutschen

Der Führer der deutschen Volksgruppe in Kroatien, Staatssekretär Altgayer, hat im Anschluß an den totalen Kriegseinsatz im Deutschen Reich nun auch die Männer und Frauen der deutschen Volksgruppe in Kroatien zu höchstem Einsatz aller Kräfte in diesem Kriege aufgerufen. Der Volksgruppenführer ließ bekanntgeben, daß in den nächsten Wochen alle wehrfähigen Männer der Jahrgänge 1908 bis 1925 zum Fronteinsatz bei der Waffen-SS einzurücken haben. Dieser Aufruf des Volksgruppenführers leitet eine neue Phase des Kampfes der deutschen Volksgruppe ein. Schon vor dieser Anordnung des Volksgruppenführers standen 20.000 wehrfähige Männer unter den Waffen im Kampf gegen die kommunistischen Banden. Das waren schon mehr als 10 p. H. der gesamten deutschen Bevölkerung Kroatiens, umfaßt doch die Volksgruppe nach der Aussiedlung Westbostiens noch etwa 170.000 Seelen.

Die Angehörigen der deutschen Volksgruppe nehmen in europäischen Kampfeinsatz insoweit eine besondere Stellung ein, als sie ganz unmittelbar ihre Heimat, ihre Dörfer, ihre Felder gegen die Terrorakte der kommunistischen Banden verteidigen. Zusammen mit den Banater Deutschen und der 44. Division „Prinz Eugen“ haben sie in unzähligen Gefechten und Kämpfen ihre Tapferkeit und Einsatzfreude bewiesen. In den kroatischen Eisenbahnsicherungsabteilungen sorgen sie über all nachdrücklich für die Sicherheit des Verkehrsnetzes in Kroatien. Die wenigen wehrfähigen Männer, die aus besonderen Gründen nicht zur Waffen-SS oder zur Wehrmacht einrücken, werden in Zukunft in der „Heimwehr“ Dienst tun, einem lokalen Sicherheitsdienst, der in Zusammenarbeit mit der kroatischen Polizei und Gendarmetrie den Ordnungsdienst in allen Gemeinden versieht. Auch auf sozialem Gebiet erfüllt die deutsche Volksgruppe in Kroatien in vorbildlicher Weise ihre Pflicht. Die größte Leistung der deutschen Volksgruppe liegt jedoch zweifellos auf dem Gebiet der Nahrungsmittelversorgung Kroatiens. Die Vermehrung der kroatischen landwirtschaftlichen Produkte wird von zwei Genossenschaftszentralen durchgeführt, von der kroatischen „Zempro“ und der volksdeutschen „Agraria“. Im Jahre 1942 konnte die „Agraria“ 48 p. H. der gesamten kroatischen Nahrungsmittelherzeugung beisteuern. Das Unglaubliche dieser Leistung tritt erst klar zutage, wenn man sich überlegt, daß der Anteil der deutschen Volksgruppe an der Gesamtbevölkerung Kroatiens noch keine 2 p. H. beträgt. Allerdings befinden sich die volksdeutschen Siedlungsgebiete hauptsächlich in den fruchtbaren Gebieten Slawoniens und Syrmiens. Auf der anderen Seite aber haben diese Gebiete, vor allem Syrmien, sehr schwer unter den Sabotage- und Terrorakten der kommunistischen Banden zu leiden gehabt. Außerdem war ja schon im Jahre 1942 der größte Teil der wehrfähigen Männer einerrückt. In den ersten drei Monaten dieses Jahres beträgt der Anteil der deutschen Volksgruppe an der Gesamtaufbringung der kroatischen Nahrungsmittelversorgung fast 60 p. H. Man sieht aus diesen wenigen Zahlen, welche ungeheuerliche Leistung die deutsche Volksgruppe für den Kampf des kroatischen Volkes um die endgültige Sicherung seiner Freiheit und damit für die Sicherung der neuen europäischen Ordnung vollbringt.

Der Geist, der die deutsche Volksgruppe erfüllt, spricht aus den Worten des Volksgruppenführers Altgayer, der in seinem Aufruf erklärt: „Verluste, so bedauerndwert sie auch sein mögen, sind im Krieg unvermeidlich.“ Der zerstörte Besitz wird nach dem Krieg wieder aufgebaut werden. Der Feind wird nicht durch Bewachung von Dörfern geschlagen und besetzt, sondern indem man ihn angreift, verfolgt, zerschlägt und vernichtet. Härten sind in dieser ernsten Zeit nicht zu umgehen. Die wehrfähigen Männer gehören jetzt dem ganzen Volk; denn über den einzelnen Volksgenossen, Familien, Dörfern und Gemeinden und auch über der Volksgruppe steht Deutschland.“

(Fortsetzung folgt)

Gauhauptstadt Dresden

Der Monat mit dem Januskopf

„Meten und Zonensteinen, Tachen und Welken traut er in einem Satz. Ich liebe diesen...“

Professor Dr. Lampe siebzigjährig

Am 31. März vollendete Heisterungsarzt Dr. Lampe in Dresden sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar, der in Gelle geboren ist und lange Jahre bis zu seinem Hebertritt in den Reichsland Rittmeister des...“

Neue Tuberkulosehilfe ab 1. April

Am 1. April tritt die neue Tuberkulosehilfe des Reiches in Kraft. Sie erstreckt sich auf einen Teil der Bevölkerung, dessen Feuerstätten...“

Wann müssen wir verdunkeln?

Donnerstag 20.35 Uhr bis Freitag 6.11 Uhr. Sonn- u. Feiertage 6.30 Uhr bis Sonntag 6.15 Uhr. Sonn- u. Feiertage 19.45 Uhr bis Sonntag 19.15 Uhr.

Haydn — Wolf — Dvorak

Abend im Tonkünstlerverein

Der letzte Aufführungabend im Tonkünstlerverein war einer der schönsten nicht nur die...“

Das Konzert begann mit der fünfteiligen...“

Zeit unsere Oper den „Jasobiner“ in ihren...“

Machen Kleider Leute...?

In der Werkstatt der wahren „Modekünstlerin“ wird heute „neu aus alt“

Die Freude am guten Kleid hat die deutsche Frau auch im Kriege nicht verloren, doch die...“



Alter Gehrock als Nachmittagskleid

wird. Das alte Kleid bleibt aus, das andere wird...“

Strahlenanzug, manches hübsche Schneiderkleid...“



Aus zwei mach eins

Rennwagen oder Waschtrommeln?

Fleisch im Suppentopf und Bockwurst „ohne“



Zwischen einem Rennwagen und einer Waschtrommel...“

hohe Knüttelgasse und Unterhaltung aller Art...“

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Ihr 80. Lebensjahr vollendete...“

Wann scheint der Mond im April?

Calendar table showing moon phases for April. Columns: Tag, Mondphase, Uhrzeit.

Weg zu neuer Lebensform

In einem Vortrag „Gesundheitsaufgaben im totalen Krieg“ wies der...“

Auf Feldpostsendungen Absender angeblich...“

„Binneton“ auf Hochschwung. Zur Zeit wird im...“

Der Rundfunk am Donnerstag

Religiöses Programm: 13.25 bis 15.55 Uhr:...“

Das Antlitz Beethovens

Paul Hoffmanns Vortragabend tragen in der...“

Der Weg zum Rennwagen Bernd Molesmeyer...“

Rinderkuren bei „Kraft durch Freude“...“

Liederabend Annermarie Hönel

Eine große Mezzosopranistin, etwas frühe...“

Blinde Künstler auf dem Podium

Im letzten Konzert blinder Künstler spielte...“

Bruckner und Mozart

Im Rahmen der Vortragsreihe der Dresdener...“

Die Stadttheater im April

Für den laufenden Monat zeigen die Stadttheater folgende...“

Wirtschaft

Freigrenze der Gewinnabführung gesenkt

Ueberweisungseinsparung kleiner Lohnsteuersummen — Weniger Haketypen

Tunnen und Sport

Mutschmann-Fußballpokal-Termine

Die Fußballspielgruppe Dresden nimmt am 2. Mai die Spiele um den Mutschmann-Pokal mit folgenden Paarungen an: ...

TSV. und Neptun Nachwuchsleiter

Zwei große Spannungsbremse bereits Kinderweltspiele ausfallen können. ...

Wichtiges in wenigen Zeilen

Zu den Reichswaldlauf-Wettbewerben am Sonntag haben 32 Männer, 60 Schülerinnen und 20 ...

Nicht kriegswichtige Angelegenheiten auf allen Gebieten der Wirtschaftsverwaltung können nicht mehr bearbeitet werden, damit die zuständigen Stellen ihre ganze Kraft bei wesentlichen eingeschränkten Gefolgschaftsständen den kriegswichtigen Aufgaben widmen können. ...

Auch die Gewinnabführung wurde gewissermaßen weiter rationalisiert, u. a. durch eine neue Ausgangsplattform über den Einheitswert. ...

Alle Geschäftspapiere sind Rohstoffe! Jedem Betriebsführer geht in diesen Tagen eine Karte zu, die eine Reihe weiterer Artikel, die nicht in der Grundpreisliste enthalten sind, ...

Technische Fachkräfte nur für die Kriegswirtschaft! Damit an anderer Stelle für nicht technische Aufgaben eingesetzte technische Fachkräfte für die vorrangigsten Rüstungsaufgaben frei werden können, ...

Keine Abführung von Rationalisierungsgewinnen bei Zusammenlegung von Geschäften. Den im Rahmen der Stilllegungaktion im Handel zu bildenden Gemeinschaftsunternehmen werden etwa ...

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie AG, Berlin. Dividende von 5 1/2% wie im Vorjahr.

Vereinfachte Güterabfertigung ab 1. Mai

Um der Wirtschaft die Umstellung auf die zum 1. April 1943 angeordneten im „Freiheitskampf“ vom 24. März, Seite 3, angekündigten Änderungen im Güterabfertigungsdienst (Frankaturzwang, Aufhebung der Barvorschüsse usw.) zu erleichtern, treten die Maßnahmen erst am 1. Mai 1943 in Kraft.

Preissenkung bei Wand- und Bodenplatten

Der Preiskommissar hat die Rabatte für Wand- und Bodenplatten geändert. Die Neuregelung tritt am 1. April in Kraft und gilt auch für laufende Verträge, sofern der Verkäufer die Lieferungen oder Leistungen noch nicht ausgeführt hat.

FAMILIEN ANZEIGEN

Wulf Eberhard, 7. 24. Lenzing 1943. In großer Zeit wurde uns heute unser zweijähriger Knirpschen geschenkt. ...

Einsparen auf der ganzen Linie heißt die Lösung

Zahlreiche neue Anordnungen der letzten Tage bedeuten ebensoviel praktische Rationalisierung, Fast täglich werden im Reichsanzeiger Richtlinien hierfür veröffentlicht, über die wir regelmäßig berichten. ...

Keine Abführung von Rationalisierungsgewinnen bei Zusammenlegung von Geschäften

Den im Rahmen der Stilllegungaktion im Handel zu bildenden Gemeinschaftsunternehmen werden etwa ...

Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie AG, Berlin

Dividende von 5 1/2% wie im Vorjahr.

Unteroffizier Paul Grimmer

In heldenmütigen Einsatz fiel in Afrika am 2. März 1943 unser strebsamer, lieber Bruder Unteroffizier Paul Grimmer. ...

Gustav Arthur Brünig

In stiller Trauer seine Mutter und alle Angehörigen. Beerdigung Donnerstag, 1. 4. 43, 1/2 Uhr von der Friedhofshalle Dresden-Bühlau aus.

Konrad Reichelt

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Johannes Georgi

In soldatischer Pflichterfüllung verunglückte am 25. 3. südlich mein geliebter Mann, der liebevollste Vater unserer Kinder, mein geliebter, einziger Sohn, mein lieber Schwager, unser lieber Schwager, Onkel, Major im Generalstab einer Armee.

Johannes Georgi

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Anna Gretschel geb. Huste

In stiller Trauer. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Werner Möller

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Werner Möller. ...

Werner Sattler

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Werner Sattler. ...

Fritz Linke

In heldenmütigen Einsatz fiel in Afrika am 2. März 1943 unser strebsamer, lieber Bruder Unteroffizier Fritz Linke. ...

Horst

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Karl-Heinz Richter

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Karl-Heinz Richter. ...

Walter Spitzbarth

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Walter Spitzbarth. ...

Erich Koppelt

In stiller Trauer. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Walter Körner

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Walter Körner. ...

Erich Friedrich

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Erich Friedrich. ...

Erich Wolf

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Erich Wolf. ...

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Erich Pöschel

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Erich Pöschel. ...

Rudi Franz

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Rudi Franz. ...

Bernhard Geißler

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Bernhard Geißler. ...

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Erich Pöschel

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Erich Pöschel. ...

Rudi Franz

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Rudi Franz. ...

Bernhard Geißler

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Bernhard Geißler. ...

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Erich Pöschel

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Erich Pöschel. ...

Rudi Franz

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Rudi Franz. ...

Bernhard Geißler

Am 1. März 1943 ist im Osten unter Schmerzen unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Freund, Obergefreiter Bernhard Geißler. ...

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

Ernestino Mohr geb. Polke

Nach langem, schwerem Leiden. Dies zeigen schwererfallend. Christa Reichelt im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Freitag, 2. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Protestantischen Friedhofes Dresden-Bühlau aus.

